



Symbolhafte Tanzbilder: Szene aus der Aufführung der Kölner Kompagnie „cie.nomoreless“ im DansArt-Theater.

FOTO: MEYER ORIGINALS

Mut zum offenen Blick

Tanztheater: Das integrative Stück „Role on“ lotete die Bandbreite erfüllender Begegnung aus und entließ das Publikum mit wichtigen Fragen

Von Andreas Klatt

■ **Bielefeld.** Zeitgenössischer Tanz ist nicht zuletzt dank der Community-Tanzprojekte „Zeitsprung“ und „Phase“ im Bielefelder Kulturleben inzwischen eine feste Größe – zum Glück, schließlich handelt es sich um eine Kunstform, die mit ihren symbolhaften Bildern einen ungeheuer wertvollen Beitrag zu schwelenden Diskursen leisten kann.

Die Kölner Kompagnie „cie.nomoreless“ gastierte mit ihrem Stück „Role on“ im Theater des DansArt-Tanznetworks – und lieferte mit ihrer

Choreographie ein ausdrucksstarkes Statement zu den Möglichkeitsräumen einer gleichberechtigten Gesellschaft. Die künstlerische Leiterin des Projektes, Gitta Roser, entwickelte ein Stück, das existenzielle Themen wie Begegnung und Identität um die Ausdrucksqualitäten mit und ohne Rollstuhl oszillieren ließ. Ihr aus Tanz-Laien und Semiprofessionellen bestehendes, hochkonzentriertes Ensemble nahm sich in den Szenen viel Zeit, um in Variationen darzustellen, wie die verführerische Note einer anfänglichen Lust am Kontakt in die Bredouille ge-

rät, sobald sich Barrieren in die Begegnung schieben – ob diese nun im Bühnenbildnerisch aufgegriffenen sprichwörtlichen Quadratschädel bestehen oder in den blickverzerrenden Glaswellplatten zweier Käfigboxen.

Zur bloßen Puppe degradiert

In denen verschanzen sich die Tanzenden zwischendurch immer wieder, um zwischen den Polen von Voyeurismus und Exhibitionismus eine Ver-

ortung zu finden. Wer ist der andere? Und wie gehe ich damit um, wenn das Gegenüber mich auf mehr oder weniger subtil gewaltvolle Art zur bloßen Puppe degradiert? Das bringt eine bedrückende Szene zum Ausdruck, in der die im Rollstuhl sitzende Tänzerin zunächst im Bezirzen Spiegelung erfährt, ehe sie – an den Haaren gezogen und gefesselt – in die Verdinglichung getrieben zu werden droht?

Für solche Siedepunkte scheint sich die Kompagnie zu interessieren. Und antwortet in der Choreographie mit einer kompletten Zäsur, als die Sze-

ne abbricht und in einen boulevardesken Gute-Laune-Tanz umschwenkt. Halten wir es als Gesellschaft aus, uns der Bedrohlichkeit von Stigmatisierung für die Betroffenen zu stellen? Oder greifen wir zu eingeschliffenen Mechanismen der Verdrängung? Einige Szenen hätten durch eine schärfere Konturierung mehr narrativ-berührende Kraft entfalten können, doch insgesamt gelang es der Performance mit geradezu hypnotischem Impetus, eine Atmosphäre zu vermitteln und das Publikum mit wichtigen Fragen in den Abend zu entlassen.

Nicht nur auf eigenen Füßen

Die neue Tanzkompagnie „cie.nomoreless“ feiert ihre Premiere mit dem Stück „Role on“

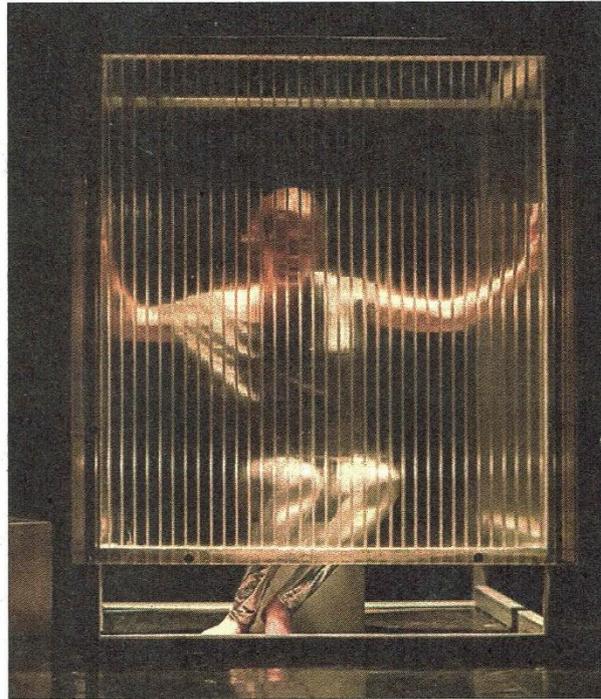
VON THOMAS LINDEN

„Identität ist geprägt durch Erfahrungen. Gute Erfahrungen machen Menschen schön“, meint Christina Zajber, die auf ihre Weise zu den Persönlichkeiten der Kölner Tanzszene gehört. Wer ihre mit zartem Ernst gestalteten Aktionen einmal gesehen hat, die stets im Rollstuhl vorgetragen werden, vergisst sie nicht.

Deshalb war es ein Verlust, dass die von Gitta Roser neu gegründete Tanzkompanie „cie.nomoreless“ in ihrer Premierenproduktion „Role On“ aus Krankheitsgründen auf die grazile Rollstuhlfahrerin verzichten musste. Ihren Part übernahm die 26-jährige – ansonsten nicht auf den Rollstuhl angewiesene – Caroline Asal-Radler, deren starke Präsenz der Aufführung in der Tanzhalle von Barnes Crossing einen eigenen, freundlich-verführerischen Gestus verlieh.

Um Anziehung und Trennung, um Blicke, die locken oder solche, die auf Distanz halten, ging es in einer Choreographie, die Profis mit Amateuren durch die Generationen verband. Wie finden Körper zu ihrer Sprache?

Diese Frage durchzog die Szenen, in denen neben temperamentvollen Soli, viele Paarbeziehungen geknüpft



Apart: ein Solo der Tänzerin Mechthild Kreuser in einer Licht reflektierenden Konstruktion. (Foto: Meyer Originals)

wurden. Eine Herausforderung für die Choreographin, die unterschiedliche Bewegungsmuster abstimmen musste, um jene Akteure, die auf eigenen Füßen tanzen mit denen in fließenden Kontakt zu halten, die sich den Raum mit dem Rollstuhl erobern müssen.

Sparsame Gesten genühten, um intensiv zu erzählen. Statik kam alleine dort auf, wo die Aufmerksamkeit einem Pas de deux gilt, während das siebenköpfige Ensemble für Momen-

te unchoreographiert bleibt. Der Trumpf dieser neuen Kompanie liegt in der Ironie, mit der das Publikum zum Komplizen der Tänzer wird. Ein Spiel ohne Worte, bei dem man den Körpern zuschauen darf, wie sie die Grenzen von Alter, Geschlecht und körperlicher Einschränkung überwinden.

Eine gute Erfahrung für die Zuschauer, wenn sie erleben dürfen, dass ein Rollstuhl einer sinnlichen Begegnung zwischen zwei Menschen nicht im Wege stehen muss.

www.tanzweb.org



TANZweb.org ▾ Startseite Köln - Bonn News Videos People



Video unter: <https://vimeo.com/253032233>

Premierenimpressionen von „role on“

„ROLE ON“ - Cie. nomoreless aus Köln - Impressionen der Uraufführung

Premiere eines neuen mixed-abled und mixed aged Ensembles bei Barnes Crossing

Sie sind zwischen 28 und 76 Jahren und zwei von ihnen sind im Leben auf Rollstühle angewiesen. „Nomoreless“ nennen sie sich, was so viel heissen könnte wie „nicht mehr und nicht weniger“ oder auch trotzig fordernd „nie mehr weniger, als jetzt“! Alle, ausser den Leiterinnen und Choreographinnen, sind sogenannte Laien oder beschäftigen sich halbprofessionell mit dem Tanz.

Gitta Roser, sie ist die künstlerische Leiterin, hat in ihrer Inszenierung sorgsam darauf geachtet, die technischen Hürden und Anforderungen so anzusetzen, dass durch diese keine allzu grossen Lücken zwischen den einzelnen Performern entstehen, und doch setzt sie auf Präzision in der



cie.nomoreless

Bewegung in Raum und Zeit, noch mehr aber darauf, dass die Darsteller ihre Anliegen so authentisch wie möglich in und durch ihren Körper erfüllen und ausfüllen können.

Der Künstler miegL schafft Gitta Roser ein Bühnenbild, das sich auf zwei begehbare und halbtransparente Räume im Bühnenraum konzentriert, Gefängnissen gleich, wie die der eigenen Körper der Menschen und solche, die durch Konventionen der Gesellschaft entstehen. Acht Kuben, auf denen es sich bequem ausruhen lässt, sind Sitzgelegenheit, Mauer und „Quadratschädel“, wie die Schwaben Menschen nennen, die ihre beschränkten Denkmustern nicht überwinden können. Sichtbar werden diese, wenn die Performer sich dieselben über die Köpfe stülpen. Und doch können sie auch selbstauferlegte Gefängnisse sein aus Angst und mangelndem Selbstwertgefühl. Garlef Keßler schafft hierzu stimmige und sensible Lichtbilder, die die Tänzer und Tänzerinnen in ihrer Einsamkeit, auf der Suche nach Berührung und Begegnung und vielleicht auch mehr begleiten.

Weitere Termine: 27. Januar 20 Uhr und 28. Januar 18 Uhr in Köln - Barnes Crossing, sowie am 8. März in Dortmund im Theater im Depot und am 9. März in Bielefeld bei DansArt Tanznetworks.

Die Gruppe beschreibt ihre Intentionen wie folgt:

„role on“ ist die neue mixed-aged und mixed-abled Tanzperformance unter der künstlerischen Leitung von Gitta Roser. Acht semiprofessionelle und Laien-Darsteller*innen mit und ohne Behinderung im Alter von 28-76 Jahren wagen den Schritt aus ihrer sicheren Komfortzone - hinaus auf ein komplexes Spielfeld auf dem Identität(en), Rollen und Verhaltensweisen hinterfragt und verhandelt werden.

„role on“ konfrontiert uns sowohl augenzwinkernd als auch ernsthaft in ebenso poetischen wie ungeschönten Bildern mit unserem alltäglichen Schubladendenken. Die Darsteller*innen durchleuchten vorgelebte und tradierte Verhaltensmuster, die sich aus dem Miteinander und Nebeneinander einer Gruppe ergeben und sich hier im Rahmen des vorgegebenen Raumes neu definieren. Persönliche und allgemeine (Tabu-)Themen werden aufgegriffen, ins Gegenteil verdreht, für Manipulationen genutzt und genauso entwaffnend karikiert.

Alle Vorstellungen werden audiodeskribiert. Wir bitten um vorherige Anmeldung, vor allem bei Interesse an der Audiodeskription für Sehbehinderte, da nur eine begrenzte Anzahl von Audiosets zur Verfügung steht.

Eine Touchtour wird für Sehbehinderte angeboten. Wenn Sie diese in Anspruch nehmen wollen, bitten wir Sie am Freitag, 26.01. bzw. Samstag, 27.01. um 18:45 Uhr und am Sonntag, 28.01. um 16:45 Uhr bei Barnes Crossing zu sein.

Alle Veranstaltungsorte sind barrierefrei.

TANZ Jonas Kemper, Mechthild Kreuser, Hartmut Misgeld, Tuula Simon, Stephanie Terbrüggen, Clara Osório Vilarinho, Christina Zajber
KÜNSTLERISCHE LEITUNG Gitta Roser CHOREOGRAFIE Gitta Roser / Claudia Jakobs-Neumeier
AUSSENAUGE Caroline Simon PRODUKTIONSLEITUNG Raphael Spiegel ORGANISATORISCHE LEITUNG
Caroline Skibinski PRODUKTIONSASSISTENZ Caroline Asal-Radler MUSIK Markus Aust BÜHNENBILD
miegL KOSTÜMBILD Stefanie Bold LICHT/LICHTGESTALTUNG Garlef Keßler AUDIODESKRIPTION
Lothar Kittstein, Andrea Eberl PR/ÖA mechthild tellmann kulturmanagement

26. JANUAR Tanz

PREMIERE „Role on“ ist eine neue mixed-abled und mixed-aged Tanzperformance der Kompanie „nomoreless“ unter der künstlerischen Leitung von Gitta Roser. Semiprofessionelle und Laien-Darsteller mit und ohne körperliche Besonderheit in allen Altersklassen wagen den Schritt auf ein komplexes Spielfeld auf dem Identität(en), Rollen und Verhaltensweisen hinterfragt und verhandelt werden. „Role on“ konfrontiert den Zuschauer in poetischen wie ungeschönten Bildern mit unserem alltäglichen Schubladen-denken. Der Veranstaltungsort ist barrierefrei. Eine Touchtour und Audiodeskription wird für Sehbehinderte angeboten.

20 Uhr, Barnes Crossing, Industriestr. 170. Karten kosten 14 Euro.

Freitag, 26. Januar 2018 – Nr. 22 |



Eine Tanzperformance der Companie nomoreless

©MEYER ORIGINALS

Theater

Role on – Tanzperformance, BarnesCrossing, Köln, Industrie-str. 170, 20 Uhr

Literatur

Lesung: Eine russische Familiengeschichte, Lew Koplew Forum, 19 Uhr

8. RecyclingDesignpreis

MEHR MONAT II HERFORD II MARTA
28. JANUAR BIS 22. APRIL 2018

Zum achten Mal widmet sich der RecyclingDesignpreis den neuen Entwicklungen auf dem Gebiet des nachhaltigen Designs. Zu sehen sind fantasievolle und funktionale Produktentwürfe, die als originelle Neunutzungen längst ausgedienter Gegenstände und durch den erzählerischen Charme gebrauchter Oberflächen überzeugen. Auf der Suche nach dem verborgenen Sinn weggeworfener Dinge sind den Ideen dabei kaum Grenzen gesetzt. Die Ausstellung in der Lippold-Galerie präsentiert die von einer Fachjury prämierten innovativen Entwürfe, ausgewählt aus mehreren Hundert Einreichungen aus der ganzen Welt. Die Preisträger für die drei besten Entwürfe werden im Rahmen der Eröffnung ausgezeichnet. Im Anschluss an die Herforder Premiere geht die Ausstellung auf Tournee.

marta-herford.de

role on

MEHR MONAT II KÖLN II BARNES CROSSING
26. BIS 28. JANUAR 2018

Acht semiprofessionelle und Laien-Darsteller mit und ohne körperliche Besonderheit im Alter von 28-76 Jahren wagen bei „role on“ den Schritt aus ihrer sicheren Komfortzone – hinaus auf ein komplexes Spielfeld, auf dem Identität(en), Rollen und Verhaltensweisen hinterfragt und verhandelt werden. Das Stück ist die neue mixed-abled, mixed-aged und mixed-gender Tanzperformance der Companie nomoreless unter der künstlerischen Leitung von Gitta Roser. „role on“ konfrontiert sowohl augenzwinkernd als auch ernsthaft in ebenso poetischen wie ungeschönten Bildern mit alltäglichem Schubladendenken. Die Darsteller durchleuchten vorgelebte und tradierte Verhaltensmuster, die sich aus dem Miteinander und Nebeneinander einer Gruppe ergeben und sich hier im Rahmen des vorgegebenen Raumes neu definieren. Persönliche und allgemeine (Tabu-)Themen werden aufgegriffen, ins Gegenteil verdreht, für Manipulationen genutzt und genauso entwaffnend karikiert. Alle Veranstaltungen werden audiodeskribiert, die Orte sind barrierefrei.

ausdemraster.eu

Rundgang 2018

MEHR MONAT II DÜSSELDORF II KUNSTAKADEMIE
31. JANUAR BIS 04. FEBRUAR 2018

Die Kunststudenten präsentieren ihre Abschluss- und Jahresabschlussarbeiten der Öffentlichkeit. Dafür verwandeln sie die Ateliers in Ausstellungsräume. Ob Sammler, Galeristen, Künstler, Studierende oder einfach Kunstliebhaber: Sie kommen alle. Gezeigt wird, womit sich die Studierenden derzeit beschäftigen und was die Klassen der Professoren unterschiedlichster Richtungen wie Medienkunst, Malerei, Fotografie oder Bildhauerei entwickeln. Der Rundgang erfüllt intern eine weitere wichtige Funktion, denn den Kunstschaffenden dient er auch dazu, sich umzuschauen, zu diskutieren und sich zu informieren, was in anderen Klassen in den vielfältigen Sparten der Kunst an diesem Ort Neues entsteht. Jünger und gegenwärtiger als hier kann Kunst nicht sein.

kunstakademie-duesseldorf.de

Martin Stadtfeld

MEHR MONAT II LEVERKUSEN/WUPPERTAL II ERHOLUNGSHAUS/STADTHALLE
28. & 29. JANUAR 2018

Der 1980 in Koblenz geborene Pianist begann seine Karriere mit Werken von Johann Sebastian Bach und hat diesem von Anfang an auch einen großen Teil seiner zahlreichen Aufnahmen gewidmet. In der guten Tradition bearbeitender und selbst komponierender Pianisten gehen die Bach-Erkundungen Stadtfelds in diesem Konzert für Bayer Kultur sogar noch weiter in die Tiefe. Zu dem berühmten Thema aus Bachs „Musikalischem Opfer“ hat Martin Stadtfeld einen Prolog und einen Epilog geschrieben sowie die Chaconne aus der zweiten Violin Partita für Klavier eingerichtet – eines der schönsten und rätselhaftesten Variationenwerke. Martin Stadtfeld wird zudem erstmals eine neue Komposition spielen – eine persönliche Hommage an Bach.

kultur.bayer.de



Role on - mixed abled, mixed aged Tanzperformance

Role on - so heißt die **mixed-abled und mixed-aged Tanzperformance**, die sich sowohl augenzwinkernd als auch vollkommen ernst mit unserem alltäglichen **Schubladendenken** und **Klischees** befasst.

Semiprofessionelle und Laien-Darsteller*innen mit und ohne körperliche Besonderheit im Alter von 28-76 Jahren wagen den Schritt aus ihrer sicheren Komfortzone – lassen sich ein auf das Spiel mit Publikum und Rolle. Hier werden **Tabuthemen** aufs Tablett gebracht und diese dann ins Gegenteil verdreht - freu dich also auf eine **spannende Performance**, stelle dich selbst deinen Ängsten und hinterfrage mal die ein oder andere Meinung.

Deine **Karten** kannst du unter ticket@ausdemraster.eu reservieren.

 Heute, 20:00 Uhr

 14 € / erm. 9 € [Tickets](#)

 Barnes Crossing, Industriestraße
170, Barnes Crossing,
Industriestr. 170, 10 Minuten von
der Haltestelle Rodenkirchen
Michaelshoven (Linien 16, 17)

choices
KULTUR.KINO.KÖLN.



Heute im Kino
Morgen im Kino
Neu im Kino
Forum
Alle Kinos
Anmelden

Suchen



„role on“ bei Barnes Crossing
Foto: Meyer Originals

Begegnung der Generationen und Körper

21. Dezember 2017

Gitta Roser gründet Tanzensemble Ensemble Cie. nomoreless – Tanz in NRW 01/18

Zwischen 28 und 76 Lebensjahren spannt sich das Altersprofil der neuen Kompanie von Gitta Roser. Schon seit 17 Jahre arbeitete sie mit Gerda König, der Grand Dame der Kölner Tanzszene zusammen, nun gründete die Choreografin neben ihrer Arbeit mit DIN A 13 ein eigenes semiprofessionelles Ensemble. Dem Anlass geht pure Freude an der Arbeit voraus. Denn nachdem sie im letzten Jahr von Rolf Emmenich, dem Leiter des Sommerblutfestivals, den Auftrag für eine Produktion mit dem Titel „Spuren“ erhalten hatte, waren sich alle Beteiligten einig: Es muss weitergehen. Man gründete das Ensemble Cie. nomoreless und signalisiert schon im Namen, dass hier alle Grenzen des herkömmlichen Körperverständnisses abgestreift werden sollen.

Dem Ensemble gehören Menschen aller drei Geschlechter an, im Zentrum der Arbeit steht die Aufmerksamkeit für die Besonderheiten von Menschen in Charakter und Physik. „Jeder verfügt über andere Möglichkeiten im körperlichen Ausdruck, durch seine Konstitution und den spezifischen Erfahrungsschatz, den die Tänzer in eine Produktion einbringen“, erklärt Gitta Roser. Das neue Stück heißt „role on“ und soll die Vorstellung von der gesellschaftlichen Zuordnung von Menschen aufbrechen. „Wir wollen vorgelebte und tradierte Verhaltensmuster durchleuchten, Tabu-Themen und Identitäten befragen“, verrät Roser.

Große Ziele, die auf dem Tanzboden konkret angegangen werden. Schon bei den Improvisationen während der Proben kann man beobachten, wie unterschiedlich Bewegung entsteht. „Ein Akteur im Rollstuhl zum Beispiel bringt mit dem Rollstuhl einen zweiten Körper ins Spiel. Wenn ein Duett getanzt wird, verwandelt sich das in ein Trio“, erklärt Roser. „Man hat es auch mit einer anderen Bewegungsqualität zu tun. Das Rollen stellt sich anders dar als die Bewegungen zweier Fußgängerinnen. Jeder verfügt über eine andere Muskelspannung und einen anderen Bewegungsmodus“. Gegebenheiten, die sie in die Choreografie integrieren muss, denn oberstes Ziel ihrer Arbeit ist es: „Stigmata zu hinterfragen, und von denen gibt es sowohl in der Gesellschaft wie in der Tanzwelt mehr als genug.“

Jede Szene muss sich komplett in Bewegung auflösen. Eine Herausforderung, die Gitta Roser gerne annimmt, denn mit den Bewegungsmustern der Menschen, bringen sie auch ihre Lebenserfahrung in die Produktion ein. Alter und körperliche Behinderung werden Teil der Choreografie. Andererseits gibt es kaum Gelegenheiten für Menschen mit körperlichen Behinderungen zu tanzen. Erst die Kunst schafft einen Raum, in dem die Begrenzungen des Alltags einmal fallen können. Ein Unterschied in der Arbeitsweise besteht in der Tatsache, dass semiprofessionelle Darsteller nicht acht Stunden auf dem Tanzboden trainieren können wie Profis. Und jeder lebt noch eine bürgerliche Existenz außerhalb von Barnes Crossing, wo das neue Ensemble Cie. nomoreless jetzt seine künstlerische Heimat gefunden hat.

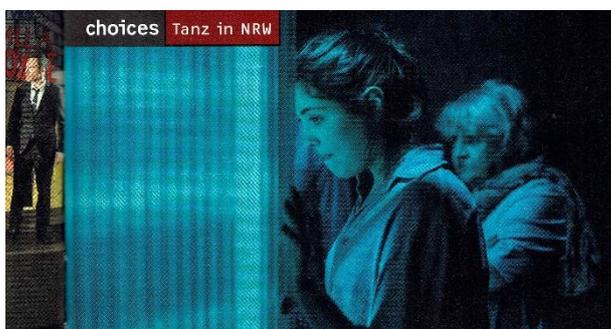
„role on“ | Ch: Gitta Roser / Claudia Jakobs-Neumeier

Köln: 26.1.(P), 27.1. 20 Uhr, 28.1. 18 Uhr | Barnes Crossing | barnescrossing.de

Dortmund: 8.3. 20 Uhr | Theater im Depot | 0231 982 23 36

THOMAS LINDEN

Print



„role on“ bei Barnes Crossing, Foto: Meyer Originals

Begegnung der Generationen

Gitta Roser gründet Tanzensemble Ensemble Cie. nomoreless

Von Thomas Linden

Zwischen 28 und 76 Lebensjahren spannt sich das Altersprofil der neuen Kompanie von Gitta Roser. Schon seit 17 Jahre arbeitete sie mit Gerda König, der Grand Dame der Kölner Tanzszene zusammen, nun gründete die Choreografin neben ihrer Arbeit mit DIN A 13 ein eigenes semiprofessionelles Ensemble. Dem Anlass geht pure Freude an der Arbeit voraus. Denn nachdem sie im letzten Jahr von Rolf Emmerich, dem Leiter des Sommerblutfestivals, den Auftrag für eine Produktion mit dem Titel „Spuren“ erhalten hatte, waren sich alle Beteiligten einig: Es muss weitergehen. Man gründete das Ensemble Cie. nomoreless und signalisiert schon im Namen, dass hier alle Grenzen des herkömmlichen Körperverständnisses abgestreift werden sollen. Dem Ensemble gehören Menschen aller drei Geschlechter an, im Zentrum der Arbeit steht die Aufmerksamkeit für die Besonderheiten von Menschen in Charakter und Physis. „Jeder verfügt über andere Möglichkeiten im körperlichen Ausdruck, durch seine Konstitution und den spezifischen Erfahrungsschatz, den die Tänzer in eine Produktion einbringen“, erklärt Gitta Roser. Das neue Stück heißt „role on“ und soll die Vorstellung von der gesellschaftlichen Zuordnung von Menschen aufbrechen. „Wir wollen vorgelebte und tradierte Verhaltensmuster durchleuchten, Tabu-Themen und Identitäten befragen“, verrät Roser. Große Ziele, die auf dem Tanzboden konkret angegangen werden. Schon bei den Improvisationen während der Proben kann man beobachten, wie unterschiedlich Bewegung entsteht. „Ein Akteur im Rollstuhl zum Beispiel bringt mit dem Rollstuhl einen zweiten Körper ins Spiel. Wenn ein Duett getanzt wird, verwandelt sich das in ein Trio“, erklärt Roser. „Man hat es auch mit einer anderen Bewegungsqualität zu tun. Das Rollen stellt sich anders dar als die Bewegungen zweier Fußgängerinnen. Jeder verfügt über eine andere Muskelspannung und einen anderen Bewegungsmodus“. Gegebenheiten, die sie in die Choreografie integrieren muss, denn oberstes Ziel ihrer Arbeit ist es: „Stigmata zu hinterfragen, und von denen gibt es sowohl in der Gesellschaft wie in der Tanzwelt mehr als genug.“

Jede Szene muss sich komplett in Bewegung auflösen. Eine Herausforderung, die Gitta Roser gerne annimmt, denn mit den Bewegungsmustern der Menschen, bringen sie auch ihre Lebenserfahrung in die Produktion ein. Alter und körperliche Behinderung werden Teil der Choreografie. Andererseits gibt es kaum Gelegenheiten für Menschen mit körperlichen Behinderungen zu tanzen. Erst die Kunst schafft einen Raum, in dem die Begrenzungen des Alltags einmal fallen können. Ein Unterschied in der Arbeitsweise besteht in der Tatsache, dass semiprofessionelle Darsteller nicht acht Stunden auf dem Tanzboden trainieren können wie Profis. Und jeder lebt noch eine bürgerliche Existenz außerhalb von Barnes Crossing, wo das neue Ensemble Cie. nomoreless jetzt seine künstlerische Heimat gefunden hat.



Thomas Linden
Journalist und Jurymitglied des Kölner Kinder- u. Jugendtheaterpreises

„role on“ | Ch: Gitta Roser / Claudia Jakobs-Neumeier
Köln: 26.1.(P), 27.1. 20 Uhr, 28.1. 18 Uhr | Barnes Crossing | barnescrossing.de
Dortmund: 8.3. 20 Uhr | Theater im Depot | 0231 982 23 36